

# Wortarten II



Sekundarstufe I

Online-  
Lernumgebung



Test  
Center

auf [www.gida.de](http://www.gida.de)

Filme  Software

ADVERBIEN-TEST-  
MASCHINE

FRAGETEST  
WORTFORM  
STEIGERUNG



Deutsch



# Inhalt und Einsatz im Unterricht

## "Wortarten II"

(Deutsch, Sek. I)

Dieses Film-Lernpaket behandelt Unterrichtsthemen für die Klassen der Sekundarstufe I.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 4 Filme:

Verben	8:15 min
Modalverben	7:15 min
Adverbien	6:05 min
Präpositionen	9:30 min

(+ Grafikmenü mit 10 Farbgrafiken)

Die Filme vermitteln mithilfe von aufwändigen und beeindruckenden 3D-Computeranimationen wesentliche Informationen zu Wortarten.

Der erste Film führt in die Wortart Verben ein und stellt ihre grundlegenden Merkmale vor. Er zeigt, dass Verben Tätigkeiten, Vorgänge oder Zustände ausdrücken und im Satz eine zentrale Rolle spielen.

Der zweite Film „Modalverben“ baut auf dem Verben-Film auf. Er stellt eine besondere Gruppe von Verben vor, mit denen u.a. Möglichkeit, Fähigkeit, Erlaubnis oder Verpflichtung ausgedrückt werden kann.

Der dritte Film führt in die Wortart Adverbien (Umstandswörter) ein. Dabei wird gezeigt, dass Adverbien zusätzliche Angaben machen, zum Beispiel zu Zeit, Ort oder Art und Weise.

Der vierte Film behandelt die Wortart Präpositionen und ihre Funktion bei räumlichen, zeitlichen und logischen Beziehungen und zeigt, dass mit ihnen jeweils unterschiedliche grammatische Fälle verbunden sind.

Die Inhalte der Filme sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die Filme bieten z.T. Querbezüge, bauen aber inhaltlich nicht streng aufeinander auf.

**Ergänzend zu den o.g. 4 Filmen** stehen Ihnen zur Verfügung:

- **10 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **11 ausdrückbare PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

**Im GIDA-Testcenter** (auf [www.gida.de](http://www.gida.de)) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstauswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

## Begleitmaterial (PDF) auf DVD

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

### index.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

---

**Fachberatung** bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Klaus Fieberg, Studiendirektor a.D., Mitglied im Beirat der Fachzeitschrift „Praxis Geschichte“ sowie Mitherausgeber und Autor verschiedener Lehrwerke im Westermann Bildungsmedien Verlag.

---

## Inhaltsverzeichnis

Seite:

Inhalt – Strukturdiagramm

4

### Die Filme

Verben

7

Modalverben

9

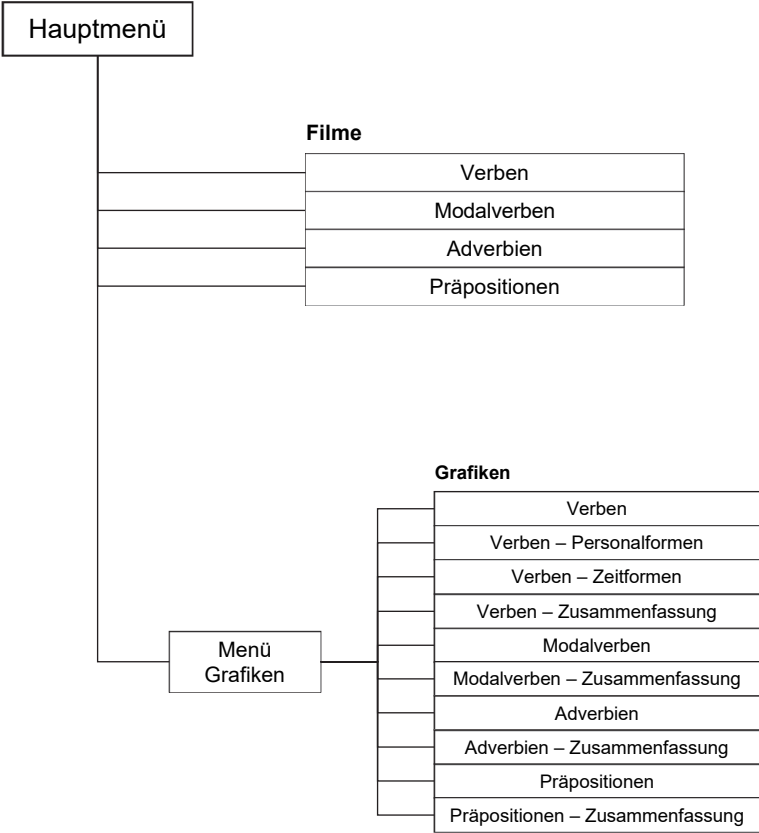
Adverbien

11

Präpositionen

13

# Inhalt – Strukturdiagramm



# Einführung in die Filmreihe



Die Filmreihe „Wortarten“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, insbesondere der Klassen 5 und 6. Ziel der Reihe ist es, zentrale Wortarten der deutschen Grammatik systematisch, anschaulich und schülergerecht zu vermitteln. Die Filme verbinden fachlich präzise Erklärungen mit einer klaren dramaturgischen Struktur und einer konsequent durchgehaltenen visuellen Gestaltung. Grammatische Inhalte werden nicht isoliert präsentiert, sondern stets aus einer nachvollziehbaren Problemsituation heraus entwickelt.

Allen Filmen liegt ein einheitliches didaktisch-dramaturgisches Konzept zugrunde. Ausgangspunkt ist jeweils eine kurze Rahmenhandlung mit den beiden Schülerfiguren Mira und Max. In alltagsnahen Situationen stoßen sie auf sprachliche Unsicherheiten oder Missverständnisse, die für diese Altersstufe typisch sind. Diese Situationen fungieren als motivierender Anlass, sich mit einer bestimmten Wortart näher zu beschäftigen. Die Rahmenhandlung ist als 2D-Animation umgesetzt und bewusst reduziert gestaltet. Sie verankert die grammatischen Fragestellungen im Erfahrungsraum der Lernenden und erleichtert den Transfer in eigene Sprachsituationen.

Die fachliche Erklär- und Vertiefungsebene bildet die Sprachwerkstatt, eine dreidimensional gestaltete Lernwelt. In diesem Raum agiert der freundliche Roboter Grammatikus („Grammy“) mit seinem fliegenden Assistenten Lexi. Er übernimmt die Rolle eines sachkundigen, geduldigen sprachlichen Problemlösers, der grammatische Strukturen sichtbar macht, ordnet und überprüfbar werden lässt. Grammy tritt dabei nicht als Lehrerfigur im klassischen Sinne auf, sondern als begleitende Instanz, die auf konkrete Fragen reagiert und schrittweise zu klaren Regeln und begrifflichen Unterscheidungen führt. Die Verbindung zwischen Alltagsebene und Erklärraum wird über eine fiktive Grammatik-App hergestellt, mit deren Hilfe Mira und Max ihre Fragen an Grammy richten. Dieser mediale Übergang schafft eine plausible, zeitgemäße Verbindung zwischen kindlicher Lebenswelt und systematischer Lernebene, ohne belehrend zu wirken.

Nach der systematischen Erklärung in der Sprachwerkstatt, in der Begriffe definiert, Merkmale herausgearbeitet und typische Beispiele erläutert werden, bündelt ein zusammenfassender Überblick die zentralen Erkenntnisse, bevor die

Handlung zur Ausgangsszene zurückkehrt und den Alltagsbezug erneut aufnimmt.

Die inhaltliche Vermittlung erfolgt konsequent über einen einzigen Off-Sprecher. Auf gesprochene Dialoge zwischen den Figuren wird bewusst verzichtet. Diese gestalterische Entscheidung sorgt für eine ruhige, klare und gut steuerbare Darstellung und unterstützt die Konzentration auf die fachlichen Inhalte. Gleichzeitig eröffnet sie Raum für gezielte visuelle Lernimpulse: Markierungen, Symbole, Hervorhebungen sowie animierte Sprachobjekte lenken den Blick auf zentrale Merkmale der jeweiligen Wortart und unterstützen das Verstehen auf mehreren Ebenen.

Die filmischen Lerneinheiten sind nicht ausschließlich für eine lineare Rezeption am Stück konzipiert, sondern ermöglichen ebenso eine sequenzielle Nutzung mit bewusst gesetzten Unterbrechungsphasen. Die einzelnen Filme sind in klar gegliederte, inhaltlich abgeschlossene Abschnitte unterteilt, die sich gezielt anhalten, wiederholen oder überspringen lassen. Dadurch können Lehrkräfte den Filmverlauf jederzeit unterbrechen, um Beobachtungen zu sichern, Begriffe zu klären, Beispiele gemeinsam zu prüfen oder Schüler aktiv einzubeziehen.

Diese modulare Struktur ermöglicht es, filmische Sequenzen unmittelbar mit Unterrichtsgesprächen, Arbeitsaufträgen oder kurzen Übungsphasen zu verzahnen. Insbesondere die Übergänge zwischen Rahmenhandlung und Erklärungsebene eignen sich für bewusste Pausen, in denen Vermutungen formuliert, Regeln vorläufig festgehalten oder eigene Sprachbeispiele gesammelt werden können. Die Filme verstehen sich in diesem Zusammenhang nicht als Ersatz für Unterricht, sondern als didaktisches Impulsmedium, mit dem Lernprozesse rhythmisiert werden.

Ein sequenzieller Einsatz unterstützt zudem eine differenzierte Unterrichtsgestaltung. Inhalte können je nach Lerngruppe vertieft, gestrafft oder wiederholt werden. Einzelne Passagen lassen sich gezielt erneut abspielen, etwa zur Sicherung zentraler Begriffe oder zur Klärung typischer Fehlvorstellungen. Gleichzeitig erlaubt diese Form der Nutzung eine aktive Lernhaltung, aus der heraus die Schülerinnen und Schüler das Gesehene einordnen, überprüfen und auf eigene Sprachsituationen übertragen.

Durch diese flexible Einsetzbarkeit eignen sich die Filme sowohl für klassische Unterrichtsphasen im Klassenverband als auch für arbeitsteilige oder selbstständige Lernformen, etwa in Partnerarbeit, Lernstationen oder zur Wiederholung. Die Filmreihe verbindet damit die Vorteile anschaulicher audiovisueller Darstellung mit den Anforderungen eines aktivierenden, kompetenzorientierten Deutschunterrichts.

Insgesamt erlaubt die Konzeption der Filmreihe sowohl den punktuellen Einsatz einzelner Filme als auch ihre aufeinander aufbauende Verwendung im Unterricht. Damit eignet sich das filmgestützte Lernangebot gleichermaßen zur Einführung neuer grammatischer Inhalte wie zur Wiederholung, Festigung und gezielten Vertiefung einzelner Wortarten. Die Filme unterstützen Lehrkräfte dabei, Grammatikunterricht klar zu strukturieren, flexibel zu gestalten und an den Lernständen der Schüler auszurichten.

# Verben

Laufzeit: 8:15 min, 2026

## Lernziele

- Verben als Wortart erkennen und benennen;
- wissen, dass Verben angeben, was jemand tut, was geschieht oder wie etwas ist (Tätigkeits-, Vorgangs- und Zustandsverben);
- die Grundform (Infinitiv) von Verben kennen und erklären, dass sie meist auf -en endet;
- Personalformen von Verben bilden und erläutern, dass Verben je nach Person und Anzahl (Singular/Plural) ihre Form verändern;
- grundlegende Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur) kennen und unterscheiden;
- wissen, dass zur Bildung bestimmter Zeitformen Hilfsverben (haben, sein, werden) benötigt werden;
- wissen, dass Verben im Deutschen grundsätzlich kleingeschrieben werden (außer am Satzanfang).

## Inhalt:

Der Film führt in die Wortart „Verben“ ein und entwickelt die Thematik aus einer schulischen Anwendungssituation. Dabei wird deutlich, dass Nomen allein keine vollständige Aussage ermöglichen und zur Bildung eines zusammenhängenden Textes Verben erforderlich sind. Diese Hinführung leitet zur zentralen Funktion der Verben über.



Zunächst wird die Grunddefinition erarbeitet: Verben geben an, was jemand tut, was geschieht oder wie etwas ist. Auf dieser Basis erfolgt eine systematische Einteilung in drei Bedeutungsgruppen. Tätigkeitsverben benennen konkrete Handlungen, Vorgangsverben beschreiben Abläufe oder Veränderungen, Zustandsverben kennzeichnen einen Zustand. Die drei Kategorien werden jeweils mit anschaulichen Beispielen eingeführt und voneinander abgegrenzt.

Anschließend behandelt der Film die Grundform des Verbs. Der Infinitiv wird als Wörterbuchform eingeführt und als Ausgangsform für weitere Veränderungen gekennzeichnet. Die typische Endung -en wird hervorgehoben. Der Fachbegriff „Infinitiv“ wird gesichert.

Darauf folgt die Darstellung der Personalformen. Anhand eines regelmäßigen Beispiels wird gezeigt, dass Verben ihre Form verändern, je nachdem, welche Person handelt. Die Formen der 1., 2. und 3. Person im Singular sowie im Plural werden tabellarisch dargestellt. Dabei wird verdeutlicht, dass die Endung des Verbs Auskunft über Person und Zahl gibt. In diesem Zusammenhang wird der Begriff „Konjugation“ eingeführt und erklärt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Zeitformen (Tempus). Mithilfe eines visualisierten Zeitstrahls wird veranschaulicht, dass Verben auch anzeigen, wann etwas geschieht. Die Zeitformen Präsens, Präteritum, Perfekt und Futur werden nacheinander eingeführt, funktional erklärt und durch Beispielsätze verdeutlicht. Es wird herausgestellt, dass das Präteritum vor allem in Erzählungen verwendet wird und dass das Präsens häufig auch zur Beschreibung zukünftiger Ereignisse dient.

Im Zusammenhang mit der Bildung von Perfekt und Futur wird die Rolle der Hilfsverben „haben“, „sein“ und „werden“ erläutert. Es wird gezeigt, dass bestimmte Zeitformen aus mehreren Verteilen bestehen und dass Hilfsverben zur Bildung zusammengesetzter Tempusformen erforderlich sind.



Abschließend fasst der Film die zentralen Inhalte systematisch zusammen: die Bedeutungsgruppen der Verben, die Grundform (Infinitiv), die Personalformen und ihre Konjugation, die wichtigsten Zeitformen sowie die Funktion der Hilfsverben. Ergänzend wird die orthografische Regel der Kleinschreibung von Verben (mit Ausnahme des Satzanfangs) hervorgehoben.

# Modalverben

Laufzeit: 7:15 min, 2026

## Lernziele:

- Modalverben als besondere Form von Verben erkennen und benennen;
- wissen, dass Modalverben angeben, wie oder unter welchen Umständen etwas geschieht (Art und Weise);
- die sechs Modalverben können, dürfen, sollen, müssen, mögen und wollen kennen und sicher unterscheiden;
- die unterschiedlichen Bedeutungsnuancen der Modalverben (Möglichkeit, Erlaubnis, Aufforderung, Notwendigkeit, Wunsch, Wille) erklären;
- erkennen, dass Modalverben stets mit einem weiteren Verb im Infinitiv verbunden sind;
- Modalverben in verschiedenen Personalformen und Zeitformen anwenden.

## Inhalt:

Der Film führt in die Wortart „Modalverben“ ein und knüpft an die bereits bekannten Inhalte zu Verben an. Ausgehend von einer Alltagssituation wird verdeutlicht, dass bestimmte Verben die Aussage eines Satzes in ihrer Bedeutung verändern können.



Zunächst erfolgt eine begriffliche Klärung. Modalverben werden als besondere Form von Verben eingeführt, die nicht selbstständig eine Handlung bezeichnen, sondern angeben, wie oder unter welchen Umständen etwas geschieht. Die Bedeutung des Wortbestandteils „modal“ wird als „Art und Weise“ erläutert.

Im Anschluss werden die sechs Modalverben systematisch vorgestellt: können, dürfen, sollen, müssen, mögen und wollen. Es wird hervorgehoben, dass Modalverben stets in Verbindung mit einem weiteren Verb auftreten. Dieses steht im Infinitiv.

Anhand eines durchgängigen Beispielsatzes wird die verändernde Wirkung der einzelnen Modalverben demonstriert. Dabei bleibt die Grundhandlung gleich, während das Modalverb jeweils eine zusätzliche Bedeutungsdimension einführt. Die Bedeutungsunterschiede werden klar herausgearbeitet:

- „können“ drückt eine Fähigkeit oder Möglichkeit aus;
- „dürfen“ bezeichnet eine Erlaubnis;
- „sollen“ formuliert eine Aufforderung oder Erwartung;
- „müssen“ kennzeichnet eine Notwendigkeit oder einen Zwang;
- „mögen“ signalisiert einen Wunsch;
- „wollen“ beschreibt einen festen Willen oder eine Absicht.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Bedeutungsdivergenz zwischen „mögen“ und „wollen“, um feine semantische Unterschiede bewusst zu machen.

Darüber hinaus wird gezeigt, dass Modalverben wie andere Verben konjugiert und in verschiedene Zeitformen gesetzt werden können. Beispiele verdeutlichen, dass Modalverben in unterschiedlichen Tempusformen erscheinen und ihre grammatische Form entsprechend anpassen.



Abschließend fasst der Film die zentralen Merkmale zusammen: Funktion der Modalverben, vollständige Liste der sechs Formen, typische Satzstruktur (Modalverb in Personalform + Vollverb im Infinitiv) sowie ihre Bedeutung für die differenzierte Aussage eines Satzes.

# Adverbien

Laufzeit: 6:05 min, 2026

## Lernziele:

- Adverbien als Wortart sicher erkennen und benennen;
- wissen, dass Adverbien die näheren Umstände eines Geschehens angeben (Ort, Zeit, Art und Weise, Grund);
- verschiedene Arten von Adverbien (Adverbien des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes) unterscheiden;
- Adverbien mithilfe passender Fragewörter (wo, wann, wie, warum usw.) bestimmen;
- erkennen, dass Adverbien unveränderlich und nicht steigerbar sind;
- wissen, dass Adverbien im Deutschen grundsätzlich kleingeschrieben werden (außer am Satzanfang).

## Inhalt:

Der Film führt in die Wortart „Adverbien“ ein und greift eine schulische Aufgabengestaltung auf, in der Adverbien in einem Text erkannt werden sollen. Daraus ergibt sich die zentrale Fragestellung: Woran erkennt man echte Adverbien?



Zunächst erfolgt die begriffliche Klärung. Adverbien werden als Wörter eingeführt, die die näheren Umstände eines Geschehens beschreiben. Sie geben an, wo, wann, wie oder warum etwas geschieht. Der Begriff „Umstandswort“ wird als gebräuchliche Bezeichnung erläutert.

Im Anschluss werden die verschiedenen Arten von Adverbien systematisch dargestellt. Adverbien des Ortes geben Auskunft über den Ort eines Geschehens. Sie beantworten die Fragen wo, wohin oder woher. Adverbien der Zeit geben an, wann oder wie oft etwas geschieht. Typische Fragewörter sind wann, wie lange oder wie oft. Adverbien der Art und Weise beschreiben, wie oder unter welchen

Umständen etwas geschieht. Adverbien des Grunds geben Ursache oder Zweck an. Sie beantworten die Fragen warum, weshalb oder wozu.

Die einzelnen Gruppen werden jeweils anhand von Beispielsätzen verdeutlicht. Dabei wird gezeigt, wie sich das Adverb mithilfe der passenden Frage bestimmen lässt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den formalen Erkennungsmerkmalen. Mithilfe eines Prüfschemas wird gezeigt, dass echte Adverbien

- eine Antwort auf eine der genannten W-Fragen geben,
- unveränderlich sind (keine Kasus- oder Pluralformen bilden),
- nicht steigerbar sind.

Diese Merkmale dienen der Abgrenzung gegenüber anderen Wortarten.



Abschließend werden die zentralen Inhalte zusammengefasst: Arten der Adverbien, passende Fragewörter, formale Kennzeichen sowie die orthografische Regel, dass Adverbien im Satz kleingeschrieben werden (mit Ausnahme des Satzbeginns).

# Präpositionen

Laufzeit: 9:30 min, 2026

## Lernziele:

- Präpositionen als Wortart sicher erkennen und benennen;
- wissen, dass Präpositionen Verhältnisse zwischen Personen oder Dingen ausdrücken (räumliche, zeitliche und kausale Beziehungen);
- die wichtigsten Gruppen von Präpositionen (Präpositionen des Raums, der Zeit, des Grunds) unterscheiden;
- erkennen, dass Präpositionen meist vor einem Nomen oder einer Wortgruppe stehen und unveränderlich sind;
- wissen, dass Präpositionen den Kasus des folgenden Nomens bestimmen (Genitiv, Dativ oder Akkusativ).

## Inhalt:

Der Film führt in die Wortart „Präpositionen“ ein und entwickelt das Thema aus einer alltagsnahen Situation, in der räumliche Beziehungen sprachlich beschrieben werden. Daraus ergibt sich die Leitfrage, welche Wortart Wörter wie „neben“, „unter“, „in“ oder „auf“ darstellen.



Zunächst erfolgt die begriffliche Klärung. Präpositionen werden als Verhältniswörter eingeführt. Sie beschreiben das Verhältnis, in dem Personen oder Gegenstände zueinander stehen. Dabei wird hervorgehoben, dass Präpositionen in der Regel vor einem Nomen, einem Pronomen oder einer Wortgruppe stehen und ihre Form nicht verändern.

Im Anschluss werden zentrale Bedeutungsgruppen systematisch vorgestellt.

Präpositionen des Raums beschreiben räumliche Beziehungen. Sie beantworten die Fragen wo, wohin oder woher.

Präpositionen der Zeit geben an, wann etwas geschieht. Sie beziehen sich auf zeitliche Abläufe oder Zeitpunkte.

Präpositionen des Grunds drücken Ursache oder Begründung aus und beantworten die Frage warum.

Die jeweiligen Gruppen werden anhand anschaulicher Beispiele verdeutlicht.



Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, dass Präpositionen den Kasus des folgenden Nomens bestimmen. Unterschieden werden Präpositionen mit Genitiv, mit Dativ und mit Akkusativ. Darüber hinaus wird die Besonderheit der sogenannten Wechselprepositionen behandelt. Bei bestimmten Präpositionen kann entweder der Dativ oder der Akkusativ stehen. Entscheidend ist bei räumlichen Präpositionen, ob ein Ort (Dativ) oder eine Richtung bzw. Bewegung (Akkusativ) ausgedrückt wird. Dieser Bedeutungsunterschied wird anhand kontrastierender Beispielsätze verdeutlicht.

Abschließend wird gezeigt, dass sich einige Präpositionen mit Artikeln zu einem Wort verbinden können (z. B. an + dem = am; in + das = ins).

Am Ende fasst der Film die zentralen Merkmale nochmals zusammen.



GIDA Gesellschaft für Information  
und Darstellung mbH  
Feld 25  
51519 Odenthal

Tel. +49-(0)2174-7846-0  
Fax +49-(0)2174-7846-25  
info@gida.de  
www.gida.de

- Verben
- Modalverben
- Adverbien
- Präpositionen



GIDA-Medien sind ausschließlich für den Unterricht an  
Schulen geeignet und bestimmt (§ 60a und § 60b UrhG).

DEU-DVD002 © 2026